

Jürgen Herrlein

Das Corps Hassia zu Frankfurt am Main - Ein Baustein zur frühen Nachkriegsgeschichte der Studentenverbindungen an der Universität Frankfurt am Main¹

Zu den zahllosen kurzlebigen Korporationen in der Geschichte der studentischen Verbindungen zählt auch das Corps Hassia, das nur über wenige Monate des Jahres 1949 in Frankfurt am Main bestand und dann im Corps Austria aufging.

Die Protokollbücher der Hassia wurden von Erich Ullmann, einem ihrer Gründer, als unwichtig angesehen und vernichtet. Es ist deshalb ein besonderer Glücksfall, daß es neben wenigen Aufzeichnungen in den Protokollen des Frankfurter Corps Austria² und einem Heft mit Notizen des Drittachargierten³ der Hassia, Willers, aus der Zeit von Mai bis Juli 1949, einen lebhaften Bericht gibt, den einer der - im Jahr 2012 - letzten beiden noch lebenden Angehörigen der Hassia, Leonhard Gauer, verfasst hat.

Aus allem gemeinsam ergibt sich folgendes Bild des Corpsstudententums in Frankfurt im Jahr 1949 und der Hassia:

Die in Frankfurt ansässigen Mitglieder des Corps Austria - Austrianer - trafen sich zwar bereits seit September 1947 wieder zu einem wöchentlichen Stammtisch im Universitätscafe, an eine Rekonstitution⁴ der Austria war aber zum einen aus finanziellen Gründen, vor allem jedoch aus

¹ Überarbeitete und mit erläuternden Fußnoten versehene Fassung des Beitrags: Das Corps Hassia zu Frankfurt am Main, in: Einst und Jetzt (= Jahrbuch des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung), Bd. 44 (1999), 119-122.

² Das 1861 in Prag gegründete Corps Austria ist seit 1919 in Frankfurt am Main ansässig.

³ Drittachargierter ist die verbindungsstudentische Bezeichnung des für den Briefwechsel und die Protokollführung verantwortlichen Schriftführers einer Verbindung.

⁴ Das Corps Austria suspendierte auf nationalsozialistischen Druck hin 1935. Der Alte-Herren-Verein des Corps wurde 1939 durch die GeStaPo aufgelöst; vgl. Verordnungsblatt RSF (= Reichsstudentenführer), Nr. 4 vom 20.02.1939, Blatt 5.

Mangel an Kontakt zu geeignet erscheinenden Studenten nicht zu denken. Die Bemühungen der Austrianer konzentrierten sich deshalb zunächst auf die Wiederherstellung des Alte-Herren-Vereins (AHV), dessen erster Nachkriegsvorsitzender Ludwig Bernheim⁵ wurde und auf die Rekonstitution des AHSC, die vor allem von Wolfgang Tiffert (Corps Rhaetia Innsbruck, Corps Austria) betrieben wurde.

Zu einem der AHSC-Abende im WS 1948/49 brachte Erich Windelband (Corps Guestphalia Berlin, Corps Franconia Jena) einen jungen Studenten der Betriebswirtschaftslehre, Leonhard Gauer, als Gast mit. Diesem gefiel es dort offensichtlich gut, denn er zog zwei seiner Kommilitonen, Hans Georg Willers und Franz Hermann Koop nach sich und bildete gemeinsam mit einigen anderen Studenten eine stete Runde von Gästen der AHSC-Abende.⁶

Auf einer Mitgliederversammlung des AHV der Austria am 9. April 1949 wurde diese Entwicklung ausgiebig diskutiert und erörtert, ob man nicht mit diesen Studenten das Corps Austria rekonstituieren könne; letztlich wurde die Idee aber verworfen, weil man fürchtete, die finanziellen Mittel für den Betrieb eines aktiven CC nicht aufbringen zu können.

Als Folge hiervon gründeten etwa 20 Studenten und Mitglieder des AHSC, angeführt von Erich Ullmann (Corps Suevia Prag) und Windelband am 3. Mai 1949 im Lokal „Siechenbräu“ in der Großen Bockenheimer Straße 19 in Frankfurt die „Akademische Vereinigung Hassia“ mit weiß-rot-weißem Band (Füchse⁷ weiß-rot) und roter Mütze, wobei das Rot nach einem Beschluß vom 16. Mai 1949 karmesinrot sein sollte. Nach den Aufzeichnungen von Willers waren die ersten Chargierten⁸ Seige X, Müller XX und Willers XXX, nach der Erinnerung von Gauer startete Hassia mit Windelband X, Ullmann XX und Willers XXX. Wann Hassia danach offiziell zum Corps erklärt wurde, ist nicht mehr festzustellen.

⁵ Zur Biographie vgl. Wikipedia unter http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Bernheim.

⁶ AHSC (= Alte Herren Senioren Convent) ist die Bezeichnung für den (eher informellen) Zusammenschluss der Alten Herren aller Corps an einem Ort.

⁷ Fuchs ist die Bezeichnung für ein Verbindungsmitglied in den ersten ein oder zwei Semestern seiner Zugehörigkeit, welche eine Art Probezeit bilden.

⁸ Inhaber von Ämtern. Die Bezeichnung der in der Regel für ein Semester gewählten Amtsinhaber sind Senior (X), Consenior (XX, bei schlagenden Verbindungen = Fechtwart), Drittchargierter (XXX = Schriftführer).

Aus den Protokollen des Corps Austria und den Aufzeichnungen von Willers lässt sich folgende Mitgliederliste aufstellen:

1. Seige, Dietrich, früher⁹ Corps Franconia Jena, Gründer (KCL¹⁰ 1960, 25/346). Seige (1924-1983) wurde Arzt.
2. Richter, Rudolf, Gründer. Richter (* 1926) wurde Professor für Volkswirtschaftslehre (zuletzt Universität des Saarlands).
3. Bretz, Max-Ernst, Gründer (KCL 1960, 25/347). Bretz (1923-1994) wurde Rechtsanwalt und Notar in Frankfurt
4. Knüpf, Günter, Gründer
5. Müller, Heinz, Gründer
6. Betzel, Kuno, Gründer (KCL 1960, 25/353). Betzel (1923-1986) wurde Arzt in Bad Rappenau.
7. Becker, Norbert, Gründer
8. Jaeger, Jost (Gerd?), Gründer, nicht von Austria übernommen
9. Bauer, Heinz, Gründer
10. Gauer, Leonhard, Gründer (KCL 1960, 25/349). Gauer (* 1928) wurde Unternehmer in Kitzingen.
11. Willers, Hans Georg, Gründer (KCL 1960, 25/351). Willers (* 1928) wurde Unternehmer

⁹ Also vor der Mitgliedschaft bei Hassia.

¹⁰ KCL = Otto Gerlach (Hg.): Köseener Corpslisten 1960. Eine Zusammenstellung der Mitglieder der bestehenden und der nach dem Jahre 1892 suspendierten Corps mit Angabe von Farben, Zirkel, Jahrgang, Chargen und Personalien, Kassel 1961.

in Düsseldorf.¹¹

12. Koop, Franz-Hermann, Gründer
13. Ullmann, Erich, fr. Suevia Prag, Gründer (KCL 1960, 25/345). Ullmann (1905-1978) war Steuerbearbeiter in Frankfurt.
14. Reuss, Rudolf, Gründer
15. Pies, Werner, aufgenommen am 09.05.1949 (KCL 1960, 25/350). Pies (1924-1951) wurde Arzt in Frankfurt.
16. Frenkel, Horst, aufgenommen am 23.05.1949 (KCL 1960, 25/352). Frenkel (1922-1995) wurde Arzt.
17. Maidhof, Robert, aufgenommen am 13.06.1949
18. Bommarius, Edgar, aufgenommen am 13.06.1949 (KCL 1960, 25/348). Bommarius (1926-1996) wurde Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Frankfurt.

Nach den Erinnerungen von Gauer war

19. Windelband, Erich, früher Corps Guestphalia Berlin, Corps Franconia Jena (KCL 1960, 25/344). Windelband (1884-1960) war Verbandssyndikus.

Mitglied der Hassia. Dies lässt sich aus den vorhandenen Unterlagen aber nicht mehr verifizieren.

Die Gründung der Hassia gab Anlass für erneute Diskussionen bei Austria, wo dann am 25. Juni 1949 beschlossen wurde, nach Möglichkeit unter Übernahme der Hassia zu rekonstituieren. Für die dazu erforderlichen Vorbereitungen und die Verhandlungen mit Hassia wurde eine aus

¹¹ Zu seiner Biographie vgl. Wikipedia http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Georg_Willers.

Weispfenning II (Corps Austria), Wissenbach (Corps Austria) und Kreitz (Corps Austria) bestehende Kommission eingesetzt.

Die Tätigkeit dieser Kommission mündete am 22. Oktober 1949 in die Rekonstitution des Corps Austria und die Verleihung des Austrianerbandes an Windelband, Ullmann und Seige.

Die anderen Angehörigen der Hassia mit Ausnahme von Jaeger wurden in zwei Schritten am 31. Oktober 1949 (Bretz, Richter, Koop, Müller, Bommarius) und 7. November 1949 (Becker, Bauer, Frenkel, Gauer, Maidhof, Pies, Reuß, Willers) als Fuchse bei Austria admittiert und fast alle schon am 21. November 1949 rezipiert.¹²

Ungefähr ein Drittel der Hessen schied jedoch noch im gleichen Semester wieder aus, weil sie nicht bereit waren, den Beschluss des Corps Austria, wieder Mensuren zu fechten, mitzutragen.

Da Ullmann nach der Rezeption bei Austria die Convents-Protokolle der Hassia vernichtete und die Aufzeichnungen von Willers im Juli 1949 abbrechen, können die Namen eventuell nicht von Austria übernommener Hessen eben so wenig festgestellt werden, wie es möglich ist, zu sagen, ob und wann Hassia offiziell aufgelöst wurde.

Leonhard Gauer hat seine Erinnerung an das Corps Hassia im Jahr 1997 rückblickend wie folgt festgehalten:¹³

„Im WS 1948/49 immatrikulierte ich mich an der Universität Frankfurt am Main. Durch Vermittlung meines Vaters bekam ich bei Erich Windelband, ehemaliger Syndikus des Bundes Deutscher Eisenhändler, das Zimmer seines aus erster Ehe seiner Frau stammenden Sohnes Gerhard. So vorbereitet reiste ich von Kitzingen nach Frankfurt. Meine erste Enttäuschung in Frankfurt war, daß ich am Abend meiner Ankunft auf bayerische Lebensmittelkarten in Hessen nichts kaufen konnte. Erst mein Hilferuf nach

¹² Rezeption ist (nach der Zeit als Fuchs) die endgültige Aufnahme in eine Studentenverbindung.

¹³ Rechtschreibung wie im Original von Gauer.

Reisemarken an meine Mutter brachte Abhilfe per Eilboten am übernächsten Tag. In der Zwischenzeit bewahrte mich Frau Hilde Windelband vor dem Hungertod.

Bald registrierte ich, daß Windelband einmal monatlich aus seiner Vitrine, wo auch das Eiserne Kreuz seines Großvaters aus dem Jahr 1813 aufbewahrt war, zwei bunte Bänder und eine Kopfbedeckung, reich bestickt und namens Tönnchen entnahm und bis nach Mitternacht verschwand. Es waren die Bänder von Guestphalia Berlin und Franconia zu Jena, wie ich kurze Zeit später erfuhr. Die Veranstaltung, zu der es ihn zog, war der AHSC zu Frankfurt, der im Keller des über der Straßenebene zerstörten Volksbildungsheimes am Eschenheimer Turm tagte.

Es war wohl noch Winter, als mich Windelband fragte, ob ich wüßte, was Korporationen sind. Der Bruder meines Vaters war Burschenschafter, also hatte ich schon davon gehört, denn bis 1945 sprach man öffentlich darüber allenfalls hinter vorgehaltener Hand. Windelband fragte mich nun, ob ich mit ihm zum AHSC gehen wolle, ich wollte es. Der Keller füllte sich nach meiner Erinnerung mit 30 bis 50 bunt bebänderten Herren, die sich alle kannten, sich unterhielten, Bier tranken und sangen. Ich war, ungebändert, ein wenig beachtetes Novum, gekleidet in eine umgebaute Uniform eines Infanterieoffiziers, meines Vaters.

Auf meiner täglichen Fahrt zur Universität, wohnhaft in der Ebersheimstraße 3, Abfahrtsstation Dornbusch, Linie 13 nach Ginnheim, umsteigen Linie 23 zum Bockenheimer Turm, lernte ich Hans Georg Willers und wenig später Franz Hermann Koop kennen, nicht zuletzt, weil wir den gleichen Hörsaal zum Ziel hatten. Auch unser gemeinsamer späterer Doktorvater, Prof. Erich Gutenberg benutzte damals das gleiche Verkehrsmittel, wir kamen dabei frühzeitig ins Gespräch. Willers kam aus Berne in Oldenburg, Koop aus Rheine in Westfalen. Wir hatten alle drei keinerlei Kontakte und keine Großstadterfahrung, also waren beide recht angetan, sich den von mir geschilderten AHSC anzuschauen.

Nachdem diese Truppe nun schon einen meßbaren Prozentsatz der Besucher des AHSC-

Abends darstellte, müssen dort Überlegungen geweckt worden sein, daraus etwas zu gestalten. Die Zusammensetzung des AHSC gestattete es zunächst nicht, die Neugründung einem bestimmten Corps zuzuordnen, einige AHSC-Mitglieder hatten nämlich ihnen bekannte Studenten mitgebracht. Man kann sich das heute kaum vorstellen, ausnahmslos Kriegsteilnehmer, Offiziere, unser Corpsbruder Frenkel Ritterkreuzträger, eine etwa 20 Mann starke Truppe.

Es war wohl Erich Ullmann, der die Idee der Gründung der Hassia hatte, da er der einzige war, der für sein Prager Corps Suevia keine Chancen für eine Rekonstitution hatte. So ist wohl auch sein späterer Ausspruch, wonach Hassia ein Irrtum im Köseener gewesen sei, zu verstehen, der zur Vernichtung der Protokolle von Hassia führte. Er entwarf den Zirkel, den ich heute nicht mehr nachvollziehen kann, die Form der Mütze und die Farben Weiß-Rot-Weiß. Band und Mütze habe ich noch. Auch das Lokal, das „Siechenbräu“ in der Großen Bockenheimer Straße, besser bekannt als Freißgaß, suchte er aus. Dort gab es ein Klavier, was ein wichtiges Auswahlkriterium war. Dorthin wurden wir, wohl nach den Weihnachtsferien in den ersten Tagen des Jahres 1949, gebeten. Windelband und Herr Ullmann wurden von einem mir nicht mehr geläufigen Gremium, wahrscheinlich des AHSC reaktiviert und besetzten die ersten beiden Chargen, Willers aus heutiger Sicht die dritte, damals noch Protokollführer genannt. Es folgte die Gründung des Corps Hassia mit, wie gesagt, etwa 20, eher zwei oder drei mehr, Mitgliedern. Da wir keine Vorgänger hatten, waren wir keine Fuchse, hatten also sofort das dreifarbige Band und Windelband und Herr Ullmann waren auf einmal unsere lieben Corpsbrüder mit einem Massen-Schmollis.¹⁴

Wenn alle Austrianer zum AHSC kamen, waren sie dort in der Mehrheit. Es waren wohl die in und um Frankfurt wohnenden AH der Austria, die den richtigen Entschluß faßten, Hassia zu schließen und 1949 Austria zu rekonstituieren. Es waren immer noch die mehr als 20 Personen, die Verhältnisse zu den Befreundeten wurden auch reaktiviert - und dann kam die große Zäsur.

¹⁴

Schmollis ist die verbindungsstudentische Bezeichnung für das Duzen.

Ich wurde, da in Kitzingen wohnhaft, zur Weihnachtsfeier 1949 unserer lieben befreundeten Moenania¹⁵ delegiert. Es war, wie ich mich noch zu erinnern meine, sehr nett, man bemühte sich um mich Greenhorn, schließlich war man in Würzburg über das Dritte Reich, Krieg und dessen Ende als „Kameradschaft“¹⁶ gekommen, einschließlich des Fechtens, vorzugsweise im Alten Friedhof. Dieses eröffnete man mir, als ich konsterniert bekannte, daß ich dachte, das sei verboten und lud mich zu einem Bestimmtag¹⁷ als Beobachter ein. Dieser fand noch in den Winterferien 1949/50 im Keller einer ab dem ersten Stock ausgebrannten Samenhandlung in der Kaiserstraße in Würzburg statt. Die erste Partie, die ich in meinem damals noch jungen Leben sah, war links gegen rechts. Sie war so blutig, daß ich mir überlegte, ob ich darüber in Frankfurt berichten sollte. Schließlich siegte die Wahrheit und ich tat es. Die AH Austriae hörten es mit großem Wohlgefallen und waren sofort dafür, daß gefochten wurde, fast die Hälfte der Corpsbrüder aus Hassias Zeiten waren dagegen. Sie schieden in Ehren aus und wir, die wir wild entschlossen waren, die Tradition zu erhalten, waren der Bestand, der sich jetzt noch in der Corppliste wiederfindet. Es fand sich ein Fechtlehrer, Herr Schneider, ich kaufte die erste komplette Pauk- und Mensurausrüstung bei der Firma Dornauer, Inh. Baumeister in Würzburg. Die Hauptbeschäftigung dieser Firma war das Vulkanisieren von Metallteilen. In der Fabrikationshalle, zwischen Vitriolbehältern fand der erste Bestimmtag der Austria nach dem Kriege gegen die Burschenschaft Arminia Würzburg, deren Haus damals noch ausgebrannt war, statt. Die Vermittlung hatten die Mainländer¹⁸ vorgenommen. Die ersten Partien fochten, in dieser Reihenfolge und danach geklammert Bommarius (X), Willers (XXX) und Gauer (XX). Der Mensur-CC fand im Zehntkeller in Iphofen statt, doch das ist eine andere Geschichte.“

¹⁵ Das Corps Moenania sitzt in Würzburg.

¹⁶ Zahlreiche - aber nicht alle - Studentenverbindungen versuchten im Dritten Reich nach der Auflösung als Studentenverbindungen als studentische Kameradschaften „zu überwintern“.

¹⁷ Auf einem Bestimmtag werden Messuren gefochten.

¹⁸ Mainländer nennen sich die Mitglieder des Würzburger Corps Moenania.